

Idsteiner Zeitung

und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamazeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen:

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Brandstetter, Idstein.

Bezugspreis
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

№ 46.

Donnerstag, den 19. April

1917.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 17. April.

(W. T. B. Amtslich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des deutschen Kronprinz.

An der Aisne ist eine der größten Schlachten des gewaltigen Krieges und damit der Weltgeschichte im Gange.

Seit dem 6. April hielt ununterbrochen die Feuertätigkeit mit Artillerie und Minenwerfern an, durch die die Franzosen in noch nie erreichter Dauer, Masse und Festigkeit unsere Stellungen sturmreif, unsere Batterien kampfunfähig, unsere Truppen mürbe zu machen suchten.

Am 16. April frühmorgens setzten von Soupir an der Aisne bis Betheny, nördlich von Reims, der auf einer Front von 40 km mit ungeheurer Wucht von starken Infanteriekräften geführte und durch Nachschub von Reserven genährte, tiefgegliederte franz. Durchbruchsangriff ein. Am Nachm. warf der Franzose neue Massen in den Kampf und führte starke Nebenangriffe gegen unsere Front zwischen Duse und Conde zur Aisne.

Bei dem heutigen Feuerkampf, der die Stellungen einebnet und breite Trichterfelder schafft, ist eine starke Verteidigung nicht mehr möglich. Der Kampf geht nicht mehr um eine Linie, sondern um einen ganzen Teil gestaffelter Befestigungszone. So wog das Ringen um die vordersten Stellungen hin und her, mit dem Ziel, selbst wenn dabei Kriegsgüter verloren gehen lebendige Kräfte zu sparen, den Feind durch schwere blutige Verluste entscheidend zu schwächen. Diese Aufgaben sind, dank der vortrefflichen Führung und der glänzenden Tapferkeit der Truppen erfüllt.

Am gestrigen Tage ist der große französische Durchbruchversuch, dessen Ziel sehr weit gesteckt war, gescheitert. Die blutigen Verluste des Feindes sind sehr schwer, und über 2100 Gefangene in unserer Hand geblieben. Wo der Gegner an wenigen Stellen in unsere Linie eingedrungen ist, wird noch gekämpft. Neue feindliche Angriffe sind zu erwarten.

Heute Morgen ist der Kampf in der Champagne zwischen Prunay und Auberive entbrannt. Das Schlachtfeld dehnt sich damit von der Duse bis in die Champagne aus. Die Truppe sieht den kommenden schweren Kämpfen voll Vertrauen entgegen.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen im Westen, Osten und Balkan ist nichts zu melden.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt zu obigem Tagesbericht u. a.:

Nachvoll klingt uns die Sprache des deutschen Tagesberichts vom 17. April. Bis ins Innerste fühlen wir uns erfasst durch den Gedanken: eine der gewaltigsten Handlungen, die Menschen erfinden können, um die Geschehnisse der Welt durch ihren eisernen Willen in neue Bahnen zu zwingen und einem Volk Sieg und Vorrang vor anderen zu erkämpfen — diese furchtbarste Schlacht ist im Gange! Und mit tiefer Bewegung muß es alles, was deutsch ist und mit den Deutschen fühlt, erfüllen, wenn die Führer unserer Nation bei diesem unermeßlichen Waffengang festen Sinnes, aber mit — fast glaubt man es zu hören — vor Erregung und Stolz erbebender Stimme die ganze Größe des Geschehens vor aller Welt ausbreiten, wenn sie von Ungeheuerem berichten, was beide kämpfenden Völker in diesen Tagen bestehen, wenn sie den Heldennut der deutschen Verteidiger verkünden und mit unerschütterter Zuversicht uns zurufen: „Am gestrigen Tage ist der große französische Durchbruchversuch gescheitert. Dank der vortrefflichen Führung und der glänzenden Tapferkeit der Truppen! Voll Vertrauen erwarten wir alles Kommende.“

Die Schilderung der Schlacht im Tagesbericht ist klar und, soweit es zweckdienlich ist, heute schon über Einzelheiten zu sprechen, auch lückenlos. Man sieht gewaltige Ausdehnung des Schlachtfeldes. Zwischen Duse und Aisne (Anizy—Conde) Seitenoperationen, längs der Aisne und zwischen Aisne und Reims (Berry au Bac—Betheny) der Hauptsturm, der sich bis tief in die Champagne fortsetzt. Auberive liegt in der Luftlinie nahezu 30 Kilometer östlich von Reims. Unerhörte Infanteriemassierung, rücksichtslosester Einsatz der Stürmenden; ein beispielloser Verbrauch von Truppen in kürzester Zeit. Eine Savasnote gibt bekannt, daß bis jetzt drei volle französische Armeen angreifen. Die Schlacht wird sich noch weiter ausdehnen. Vermutlich auch räumlich. Der Kampf wogt in den Gräben der ersten deutschen Stellungen hin und her. Aus dem im Abendblatt veröffentlichten französischen Bericht war nichts dem Entgegenstehenden zu entnehmen. Er vermeidet es im Wesentlichen, irgendwelche nähere Ortsbezeichnung zu geben, vermutlich, weil die französische Heeresleitung die Fortschritte für zu gering hält; wahrscheinlich auch, weil Rückschlüsse zu gewärtigen sind, denn die Bulletins sprechen von sofort unternommenen Gegenangriffen und von großer Anhäufung deutscher Artillerie und Infanterie. Hält man beide Meldungen, die deutsche und die französische zusammen, so ergibt sich auch für das kritischste Auge, daß eine nennenswerte Frontverschiebung bis jetzt nicht eingetreten ist. Das ist nach der geradezu phantastischen Artillerievorbereitung ganz erstaunlich und gereicht unseren Truppen zum höchsten Lob. Der Hauptteil der französischen Heeresmacht hat sich in einem grandiosen Ueberfall gegen unsere Front geworfen; sie hat standgehalten, sie ist nicht durchbrochen, ja sogar, sie ist kaum ernstlich eingebeult worden! Nach dieser ungeheuren Artillerieschlacht, die unsere vordersten Gräben völlig vernichtet hat, mußten wir mit ganz anderen Anfangserfolgen rechnen. Auch die Zahl der an die Franzosen verlorenen Gefangenen ist gering. Sie melden vorläufig 10 000 Mann und ein „bedeutendes Material“. Auf einer Front von über 40 Kilometer, nach zehntägigem Trommelfeuer. Also nur 250 Mann kommen auf den Kilometer. Was bedeutet das bei dieser Schlacht, in der mit Riesenziffern gerechnet wird! Ueber ein Hundert unserer eigenen Gefangenen einbußen hat der Angreifer in unseren Händen gelassen, bei sehr schweren blutigen Verlusten. Der Anfangserfolg des Generals Petain — er ist wohl der Führer der Franzosen? — ist räumlich genommen viel geringer als der der Engländer bei Arras nach dem ersten Sturmangriff. Und dabei dieser unheure Aufwand an Blut und Kraft!

Die letzte Verzweiflungsoffensive?

Bern, 17. April. (Zens.) Diesige über die Lage der Westmächte wohlunterrichtete Kreise erblicken in der augenblicklichen englisch-französischen Offensive, die bei voller Handlungsfreiheit der Alliierten gewiß unter günstigeren Witterungsverhältnissen unternommen worden wäre, eine notgedrungenen letzte Verzweiflungsoffensive. Man ist nämlich fest davon überzeugt, daß England und Frankreich den Krieg im jetzigen Maßstabe nur noch zwei bis längstens drei Monate werden fortsetzen können, da bis dahin der Seeverkehr der Westmächte durch den Tauchbootkrieg in einer Weise gestört sein wird, die eine energische Fortsetzung des Krieges nicht mehr gestattet. Diese Ansicht gründet sich nicht auf Vermutungen, sondern wird in Kreisen vertreten, die im schweizerischen Ueberseetransportwesen zu Hause sind, vielfach französische Häfen besuchen und die Frachtraumnot der Entente aus eigener Kenntnis einzuschätzen wissen. Ganz abgesehen davon, daß die Frachten nicht mehr schwänglich sind, verlangen die Matrosen, soweit sie überhaupt noch ausfahren wollen, kleine Vermögen für jede Fahrt.

Ingefaßts dieser sich täglich verschärfenden Lage sind deshalb auch ententfreundliche Personen der genannten Kreise der Ueberzeugung, daß die Westmächte in zwei bis drei Monaten selbst den allernotwendigsten Seeverkehr zur Fortführung des Krieges nicht mehr werden aufrecht erhalten können und darum versuchen müssen, durch die jetzige Offensive den Krieg zur Entscheidung zu bringen. Ein aus England soeben zurückgekehrter Berner hat zur Ueberfahrt über den Kanal sechs Tage gebraucht.

Die Beschießung St. Quentins.

Im Berlin, 17. April. (Nichtamtlich.) Seit dem 7. April vormittags wird St. Quentin mit zunehmender Stärke von feindlicher Artillerie aller Kaliber beschossen. Zunächst erhielten Feuer Rocourt (Vorort von St. Quentin), das nordwestlich gelegene Waisenhaus, die Inselstadt, die Gegend an der Mäule Ferme und die historische Windmühle. Seit dem 8. nachmittags verteilt sich das Feuer willkürlich auf die übrigen Teile der Stadt. Mehrere öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privat- und Geschäftsbauwerke wurden durch Beschießung stark mitgenommen. Am 8. erhielt der Justizpalast 12 Treffer und es wurde das Denkmal auf dem Platz „vom 8. Oktober“ zerstört. Am 9. trafen 2 Schüsse das Museum Lecuyer, auch die Kathedrale wurde durch Treffer schwer beschädigt, ebenso das Latour-Denkmal. Starkes Feuer liegt ständig auf dem Markte, sodaß die Zerstörung des ehrwürdigen Rathauses nur eine Frage der Zeit bildet.

Die geschohte Reims Kathedrale.

Paris, 17. April. (W. B.) „Petit Journal“ meldet: Lenoire, der Abgeordnete von Reims, berichtet, daß die Deutschen die Stadt beschießen, die Kathedrale jedoch respektieren. Seit der neuen Beschießung habe nur ein einziges Geschos die Abtei Saint Remy getroffen.

Rußland.

Im Lugano, 17. April. (Berl. Tgl.) Der Petersburger Korrespondent des „Corriere della Sera“ berichtet vom Kongreß des Arbeiter- und Soldatenrates über Angriffe mehrerer Redner gegen England und Frankreich, für die Rußland Kastranen aus dem Feuer holen soll. Ein Soldat erklärte, das Heer werde die Waffen sofort niederlegen, sobald das Petersburger Komitee es verfüge.

Bern, 16. April. Der „Temps“ ist über die Entsendung Morgeris nach Petersburg als Vertreter der italienischen Sozialisten sehr verstimmt. Die Wahl dieses deutschfreundlichen Friedensfreundes, der die Zimmerwälder und die Rienthaler Zusammenkunft zustandegebracht habe, berechtige zu weitgehendsten Besorgnissen.

Rückkehr verbannter russischer Sozialisten.

Petersburg, 16. April. Mit dem aus der Verbannung heimgekehrten sozialistischen Parteiführer Georg Plentanoff trafen drei sozialistische Abgeordnete aus Frankreich und drei aus England in Petersburg ein. — In der Schweiz wohnhafte verbannte russische Sozialisten sind über Deutschland in Stockholm eingetroffen, um in ihre Heimat zurückzukehren.

Großfürst Nikolai.

Zur Untersuchung gegen den Großfürsten Nikolai wegen seiner Niederlage an der masurenischen Seenplatte im September 1914 heißt es in der „Voss. Ztg.“: Man darf darin wohl den ersten Versuch erblicken, den noch immer gefürchteten Einfluß des Großfürsten auf die Truppen unschädlich zu machen.

Amerika.

Im Basel, 17. April. (Voss. Ztg.) Nach der „Daily News“ sind seit der Erklärung des Kriegszustandes 60 000 Deutsche in den Vereinigten Staaten angeblich wegen Spionage oder anderer Delikte verhaftet worden. (?)

El Genf, 17. April. (Post. Ztg.) Nach einer Washingtoner Radio-Meldung ist in den Vereinigten Staaten die Presse-Zensur eingeführt worden. Der Direktor der Zensur steht unter der Aufsicht der Staatssekretäre für Krieg und Marine. Wie das „Petit Journal“ erfährt, beginnt die Aufstellung der Rooseveltischen Division. Wilson stellt Roosevelt Offiziere aus der regulären Armee zur Verfügung.

Sechste Kriegsanleihe.

El Berlin, 18. April. Das Ergebnis der 6. Kriegsanleihe beträgt nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen

12 Milliarden, 770 Millionen Mark.

Kleine Zeichnungen stehen noch aus. Ueberdies sind die Zeichnungen der Feldtruppen, für welche die Zeichnungsfrist erst im Mai abläuft, in der Summe nicht vollständig enthalten. Die zum Umtausch gegen neue Schatzanweisungen angemeldeten Anleihebeträge sind dabei selbstverständlich unberücksichtigt geblieben.

(Auf die 5. Kriegsanleihe wurden bekanntlich 10 Milliarden 650 Millionen Mark gezeichnet. Auf die sechs Kriegsanleihen zusammen sind demnach bisher insgesamt 59 Milliarden, 930 Millionen Mark gezeichnet worden.)

Sozialnachrichten.

Idstein, den 18. April 1917.

— Die sechste Kriegsanleihe. Die Zeichnungen aus unserer Stadt und Umgebung haben wieder eine stattliche Höhe erreicht. Bei dem Vorschussverein wurden gezeichnet 174,000 M (107,300 M bei der fünften Kriegsanleihe), bei der Landesbankstelle bis jetzt 1,450,000 M (935,000 M bei der 5. Kriegsanleihe). — Das Ergebnis der 6. Kriegsanleihe im Untertaunusstreife beträgt rund 2,400,000 M.

— Beförderung. Herr Zahnarzt Maurer, z. Zl. im Heeresdienst, wurde zum Militär-Zahnarzt befördert.

— Schule. (6. Kriegsanleihe.) Das vorläufige Gesamtergebnis (bis zum 10. April) der Verarbeitung der Schulen in der Inspektion I stellt sich wie folgt: Schulzeichnungen 29,263 M, Zeichnungen Privater 179,100 M, zusammen 208,363 M.

— Schule. (Lehrerkonferenz.) Zur Erledigung von mehreren krieglichen Anfragen der Kgl. Regierung findet am 21. April (Samstag) hier im „Goldenen Lamm“ eine kurze amtliche Lehrerkonferenz der Inspektion I statt — eine Stunde vor Beginn des Vortrages des Herrn Stadtschulinspektors Henze-Frankfurt.

— Der 51. Kommunalantrag des Reg.-Bez. Wiesbaden, der am 30. April in Wiesbaden zusammentritt, wird sich u. a. mit einer wichtigen Vorlage zu beschaffen haben. Sie betrifft die Gründung einer Siedlungsgesellschaft, namentlich für Kriesbeschädigte im Bezirk. Außerdem wird der Landtag die Wahl eines Landeshauptmanns vornehmen.

— „Französische Liebesgaben“. Wie festgestellt worden, sind in Liebesgaben sendungen an französische Kriegsgefangene neuerdings in leicht entzifferbarer Geheimschrift Aufrufe höchst gefährlichen Inhalts eingeschmuggelt worden. Die bei Landwirten arbeitenden französischen Kriegsgefangenen werden darin aufgefordert und angewiesen, nach Möglichkeit Saatgetreide, Saatkartoffeln und Maschinen zu verderben und zu zerstören, das Vieh zu beschädigen und durch Kurzschluß und auf andere Weise Brände zu veranlassen. Also Landwirte aufgedacht, und wenn nötig, rücksichtslos eingeschritten.

— Die Viehansuhr aus dem Reg.-Bez. Wiesbaden verboten. Auf Grund der Satzung des Viehhandelsverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden ist folgendes bestimmt worden: Die Ausfuhr von Vieh, das den Satzungen des Viehhandelsverbandes unterliegt (Rinder, Kälber, Schafe, Schweine), aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden ist ohne schriftliche Genehmigung des Vorstandes des Viehhandelsverbandes verboten. Das Verbot erstreckt sich nicht auf Ferkel und Läufer Schweine unter 30 Kilogramm.

Nach und fern.

h Wiesbaden, 17. April. Im Landeshaus tagte heute Nachmittag eine vom Landesamt für Gemüse- und Obstverwertung einberufene Versammlung, die von Gemüse- und Obstzeugern aus ganz Nassau außerordentlich stark besucht war. An den Verhandlungen, die von Regierungspräsident Dr. v. Meister-Wiesbaden geleitet wurden, nahmen als Vertreter der beteiligten Staatsbehörden teil Oberpräsident Hengstenberg-Kassel, Geh. Oekonomierat Müller-Darmstadt und von der Berliner Landeszentralstelle Dr. Rath, Regierungsrat Frank und Landes-Oekonomierat Kayser. Dieser hielt einen

längeren Vortrag über die für das kommende Jahr vorgelegene Art und Weise der Obst- und Gemüseverwertung. Die Landesstelle beabsichtigt für Obst und Gemüse keine Höchstpreise festzusetzen, alle Waren sollen im freien Handel umgesetzt werden. Bei großen Abschlüssen sollen lediglich Schlussscheine ausgestellt werden, um so die Festsetzung der Erzeugungspreise in der Hand zu haben. Den einzelnen Gemeinden bleibe jedoch die Festsetzung von Höchstpreisen überlassen. Anbau- und Lieferungsverträge der Gemeinden seien der Zentralstelle zu übermitteln. Die Verträge sollen den Herstellern die höchsten Verkaufspreise gewährleisten. — In mehrstündiger Besprechung, an der sich zahlreiche Herren aus Frankfurt, dem Rheingau, dem Taunusgebiet und dem Lahntal beteiligten, brachte noch eine Fülle aufklärender Beantwortungen gestellter Fragen. Es wurde u. a. ausdrücklich betont, daß die Landesstelle den Herstellern und Händlern keine Schwierigkeiten bereiten, sondern ihre Interessen, soweit sie berechtigt seien, in jeder Beziehung fördern wolle. Zur Verwertung des überschüssigen Gemüses sollen in jedem Orte Sammelstellen zur Abgabe an Bedarfsgemeinden errichtet werden. Von besonderem Interesse war die Mitteilung eines Regierungsvertreters, der die im Jahre 1916 von einzelnen Bundesstaaten erlassenen Obst- und Gemüseausfuhrverbote für ungeeignet erklärte.

Limburg, 17. April. Bei der Reichsbank, nebenstelle Limburg wurden im Bezirk Limburg auf die sechste Kriegsanleihe gezeichnet 7 Millionen 966 000 M gegen 6 410 000 M bei der fünften Kriegsanleihe, also über 1½ Millionen Mark mehr. Von den 7 966 000 M entfallen auf Zeichnungen der Limburger Stadt- und Kreisbevölkerung 5 700 000 und 2 260 000 M auf Diez, Weilburg, Idstein.

h Höchst a. M., 17. April. Die Kinder der Kreisschulinspektion Höchst a. M. zeichneten für die sechste Kriegsanleihe die stattliche Summe von mehr als 600 000 M gegen 466 000 M im Herbst 1916. — In den Zeichnungsstellen der Stadt wurden insgesamt 3.870.036 M gegen 2.848.800 Mark bei der fünften Anleihe gezeichnet.

h Höchst a. M., 17. April. Unter Führung des Landrats Dr. Kausler bereisten am Montag Ministerialdirektor Dr. Freund und Oberregierungsrat von Friß-Berlin, Oberpräsident Hengstenberg-Kassel und Regierungspräsident Dr. v. Meister-Wiesbaden die für die Eingemeindung mit Höchst vorgesehenen Ortschaften Sindlingen, Zeilsheim und Unterlieberbach. In jeder Gemeinde fanden mit den Gemeindebehörden eingehende Besprechungen statt, in der sich die Regierungsvorteiler von der Notwendigkeit der Bildung von Groß-Höchst überzeugten. Die Genehmigung der Eingemeindung dürfte nunmehr in aller Kürze zu erwarten sein.

Falkenstein, 16. April. In der Samstagsnacht hat ein Einbrecher dem hiesigen Förstereigebäude einen Besuch gemacht, wobei ihm ein Vorrat an Nahrungsmitteln in die Hände fiel. Tugend welche Spur hat der Kerl nicht hinterlassen.

Bad Homburg, 17. April. Ein Konsortium, bestehend aus Mitgliedern des Hochadels, der Großindustrie und der Großkaufmannschaft aus Hessen-Nassau, der Rheinprovinz und dem übrigen Deutschland, hat der Stadt Homburg angeboten, eine große Gesellschaft zur Uebernahme des gesamten Kur- und Badebetriebes zu bilden. Die Angelegenheit beschäftigt jetzt die städtischen Körperschaften, denen ein Vertragsentwurf vorliegt.

Homburg, 16. April. Heute früh ist einem unbekannten Besitzer das Korn „fortgeflogen“. Die kleinen Insekten, die sich im aufgespeicherten Korn gebildet hatten, landeten in großer Zahl beim „Schweizerhof“. Wer mag der Glückliche sein, der heute das kostbare Getreide noch aufgestapelt hat?

h Frankfurt a. M., 17. April. Das Frankfurter Zeichnungsergebnis auf die sechste Kriegsanleihe beläuft sich nach den endgültigen heute Abend erfolgten Feststellungen auf 495 Millionen Mark gegen 395 Millionen Mark bei der fünften Anleihe. Die Gesamtsumme der Frankfurter Zeichnungen für alle sechs Anleihen hat damit 2226 Millionen Mark erreicht. Wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wurde, dürfte das Gesamtergebnis der sechsten Anleihe das der fünften um eine sehr beachtenswerte Ziffer übersteigen.

Vorch, 17. April. Einen frechen Raubversuch wagten zwei Gauner vergangene Woche nachts auf dem hiesigen Bahnhof auszuführen, indem sie einen zum Abrollen mit dem nächsten Güterzuge bereit stehenden Wagon mit Mehl öffneten und daraus einen Sack mit Mehl entwendeten. Der Streckenarbeiter Heinrich Scholl, welcher dienstlich die Strede abging, sah gerade noch, wie die Gauner mit dem Sack Mehl auf dem Rücken sich entfernen wollten. Scholl folgte ihnen und holte sie oberhalb des Bahnhofes ein, wobei ihm einer der Diebe einen derart wichtigen Schlag versetzte, daß der Beamte mit schweren Kopfverletzungen auf der Strede bewußtlos liegen blieb. Die Diebe ließen ihre Beute zurück, denn als man Scholl am Morgen

sah, lag der Sack Mehl noch auf ihm. Scholl mußte in das Krankenhaus nach Bingen verbracht werden.

Freiburg i. Br., 17. April. Heute Vormittag sind die elf Opfer des rachsüchtigen Fliegerangriffs auf Freiburg vom vergangenen Samstag in einem gemeinsamen Grabe auf dem Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet worden. Die elf Särge hatten in der mit Blumen überreich geschmückten Leichenhalle des Friedhofs Aufstellung gefunden und wurden von dort in feierlichem Zuge zum gemeinsamen Grabe gebracht. Die kirchlichen Zeremonien wurden von der städtischen Pfarrgeistlichkeit der beiden christlichen Bekenntnisse vorgenommen. Der tieferschütternden Feier wohnten Vertreter aller staatlichen und städtischen Behörden bei.

Berlin, 17. April. Die Holzarbeiter und Transportarbeiter haben, soweit sie sich gestern überhaupt am Streik beteiligten, heute die Arbeit wieder aufgenommen. Die Metallarbeiter werden über die Fortsetzung in einer für heute Nachmittag anberaumten Versammlung sich entscheiden. Sehr viele Arbeiter hatten sich bereits heute früh in ihren Betrieben wieder eingefunden.

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. April.

(W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Kampffeld von Arras hat in einzelnen Abschnitten die Artillerietätigkeit wieder lebhafter eingesetzt. Im Vorfeld unserer Linien beiderseits der Somme spielen sich täglich Gefechte unserer Posten mit Vortruppen des Gegners ab. Das Feuer nahm bei St. Quentin, dessen Kathedrale zahlreiche Treffer erhielt, zeitweilig zu.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Auf dem Schlachtfeld der Aisne ruhte gestern Vormittag der Kampf. Der Franzose führte seinen Durchbruchsvorstoß nach dem Mißerfolg des Vortages unter Wirkung der erlittenen Verluste mit den abgekämpften Divisionen nicht fort. Erst in den Abendstunden setzten Teilangriffe des Gegners ein. Auf dem Beaulieu-Rücken, in den Höhen von Craonne und nordwestl. des Waldes von le Bille-aux-Bois brachen seine Sturmwellen im Feuer zusammen oder wurden im Nahkampf zurückgetrieben.

Auch bei Le Godat und Courcy am Aisne-Marne-Kanal sind feindliche Angriffe abgewiesen worden.

Die am frühen Morgen einsethenden Angriffe der Franzosen in der Champagne brachen nach stärkster, seit Tagen bereits gesteigerter Feuerwirkung in ca. 20 km. Breite vor. Der auch dort vom Feinde erstrebte Durchbruch wurde an unseren Riegelstellungen aufgefangen.

Im Gegenangriff wurden den dort kämpfenden französischen farbigen Divisionen bereits erreichte Waldstücke zwischen Maronnillers und Auberville wieder entziffen und ihnen an 500 Gefangenen und eine Anzahl von Maschinengewehren abgenommen.

Bei dem Kampfe am 13. April sind von den vielfach vom Gegner verwendeten Panzerkraftwagen 23 durch unser Feuer zerstört worden.

Am gleichen Tage wurden in Luftkämpfen und durch Abwehrkanonen 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. An mehreren Stellen griffen die Flieger durch Bombenabwürfe und Maschinengewehrfeuer in den Infanterieangriff ein. Die Gefangenenzahl hat sich auf über 3000 erhöht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Auf dem linken Moselufer und südwestlich von Mühlhausen vorübergehend rege Feuerwirkung. Nördlich von Münster in den Vogesen holten Stoßtrupps 10 Gefangene aus den französischen Gräben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Westlich von Konakir warf kraftvoller Angriff unserer Truppen die Franzosen aus den Stellungen auf dem Crvena Stena, die etwa in einem Kilometer Breite bei den Kämpfern in Franzosenhänden geblieben waren. Gegenstände wurden abgewiesen, über 200 Gefangene mit Maschinengewehren und Minenwerfern wurden eingebracht.

Der erste Generalquartiermeister
Ludenborff.

Taubensperre.

Nach Anordnung des Stellv. Generalkommandos in Frankfurt (Main) dürfen Tauben während der Frühjahrs-Saatzeit nicht aus den Schlägen gelassen werden; andernfalls deren Abschlag ebenso Bestrafung der Taubenbesitzer erfolgt.

Idstein, den 16. April 1917.

Die Polizeiverwaltung:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Neu erschienen:

Ein toller Roman

von

Paul Oskar Höcker

Gebunden 6.—M

Geheftet 4.50 M

Vorrätig in der

Buchhandlung der
Idsteiner Zeitung.

Bericht

über die

Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Idstein für das Rechnungsjahr 1914.

Erstattet in der Stadtverordneten-Versammlung vom 20 März 1917 gemäß
§ 66 der Städte-Ordnung.

1. Tätigkeit der städtischen Behörden.

Im abgelaufenen Jahre hat der Magistrat 40 und die Stadtverordneten-Versammlung 6 Sitzungen abgehalten; außerdem fanden noch eine größere Anzahl von Kommissions-Sitzungen statt.

Das Geschäftsbuch der Bürgermeisterei weist für das Kalenderjahr 1914 zusammen 2590 Nummern nach; nicht einbegriffen sind hierin die Sachen des Standesamts und Schiedsamts.

2. Städtische Behörden.

a. Magistrat.

Im Magistratskollegium sind Veränderungen im Berichtsjahre 1914 nicht zu verzeichnen.

Dem Magistrat gehören an:

- 1) Herr Bürgermeister Leichtfuß als Vorsitzender, (Bürgermeister seit 1888) gewählt bis 14. 11. 1917.
- 2) Herr Beigeordneter Theodor Greuling, (seit 1893, Einführung der Städte-Ordnung, mit Unterbrechung vom 9. 1. 1900 bis 7. 3. 1901), gewählt bis 19. 2. 1919.
- 3) Herr Dachbedenmeister Friedrich Barthel, (seit 1893, Einführung der Städte-Ordnung), gewählt bis 15. 11. 1917.
- 4) Herr Rechtsanwalt und Notar Wilhelm Hamacher, (seit 1911), gewählt bis 19. 1. 1918.
- 5) Herr Häfnermeister Karl Seib, (seit 1893, Einführung der Städte-Ordnung), gewählt bis 10. 11. 1920.
- 6) Herr Kaufmann Friedrich Ziegenmeyer, (seit 1908), gewählt bis 10. 11. 1920.

Die beiden letztgenannten Herren wurden in der Sitzung der Stadtverordneten vom 10. 11. 1914 auf 6 Jahre wiedergewählt.

Der Stadtverordneten-Versammlung gehörten im Berichtsjahre an:
gewählt bis Ende

1) Herr Direktor Schwenk seit 1900, als Vorsitzender gewählt am 19. Januar 1906	1917
2) Herr Landes-Baurat Scherer seit 1900, als Vorsteher-Stellvertreter gewählt am 11. Oktober 1912	1917
3) Herr Bauunternehmer Rappus, seit 1893	1919
4) Herr Brauereibesitzer Julius Merg, " 1900	1917
5) Herr Fabrikdirektor Roos, " 1900	1917
6) Herr Drehermeister Höhn, " 1902	1919
7) Herr Sanitätsrat Dr. Klein, " 1904	1915
8) Herr Fabrikbesitzer Landauer, " 1904	1915
9) Herr Schreinermeister Michel, " 1904	1915
10) Herr Messerschmiedemeister Nau, " 1906	1917
11) Herr Landwirt Fritz Link, " 1908	1919
12) Herr Bäckermeister Dietrich, " 1910	1915
13) Herr Gerichtsvollzieher Soper, " 1910	1915
14) Herr Schlossermeister Hoffmann, " 1911	1915
15) Herr Bäckermeister Karl Junior, " 1911	1919
16) Herr Bauunternehmer Werner, " 1912	1917
17) Herr Rentant Otto Philippi, " 1914	1919
18) Herr Professor Schild, " 1914	1919

Am 11. März 1915 starb Herr Professor Schild, welcher seit dem 1. Januar 1914 der Stadtverordneten-Versammlung angehört hatte.

3. Rechnungsabluß für das Rechnungsjahr 1914.

Nach dem vorgenommenen endgültigen Abluß ergibt das Rechnungs-

Jahr 1914:	
Einnahme	M 214,187.78
Ausgabe	M 209,212.87
Rein Mehr-Einnahme	M 4,974.91
hervon kommen an Einnahme-Resten	M 11,438.79
Es bleibt die tatsächliche Mehr-Einnahme beträgt	M 16,413.70
Im einzelnen stellt sich der Abluß des Rechnungsjahres 1914 wie folgt:	

Einnahmen:

	Soll nach dem Etat	Wirkl. Jfr
I. Allgemeine Verwaltung	1,247.— M	668.04 M
weniger an Standesamtsgebühren, Rohbauabnahmegebühren, Polizeistrafen, Marktstandsgeld und Gebühr für Benutzung der Freibank		
II. Armenverwaltung	1,928.45 M	2,258.74 M
mehr Ersatz vorgelegter Unterstützungen, mehr an Sühnegelder.		
III. Schulverwaltung	37,988.00 M	37,195.41 M
weniger 175 M an Alterszulagen (durchl.) weniger 536 M Realschulgeld, mehr 99 M Fremdenschulgeld und sonstige kleinere Änderungen.		
IV. Gebäudeverwaltung	160.— M	160.— M
V. Grundstücksverwaltung	2,670.90 M	2,822.32 M
15 M Pachtzins, mehr 214 M Erlös für Obst-, Heu- und Grummetgras, 24 M Viehseuchebeitrag und 100 M weniger für Setzen von Furchensteinen.		
VI. Forstverwaltung	41,278.— M	44,461.35 M
3638 M Holzzerlös, mehr 158 M Nebennutzung, mehr 114 M Holzmagazin.		
VII. Straßen, Wege, Brücken und deren Beleuchtung	1,013.96 M	3,423.50 M
mehr Restzahlungs-Beitrag der Anlieger der Taunusstraße zu den Kosten des Ausbaues derselben.		
Transport	86,286.31 M	90,989.36 M

Transport	86,286.31 M	90,989.36 M
VIII. Friedhofsverwaltung	1,550.— M	1,792.50 M
166 M mehr Ersatz für Beerdigungskosten, 100 M mehr für Pachtgräber.		
IX. Feuerlöschwesen, Uhren und Glocken	3.— M	
X. Steuerverwaltung	62,509.— M	60,104.13 M
weniger an Lustbarkeitssteuer 369 M, an Wertzuwachssteuer 178 M, Getränkeabgabe 92 M, Umsatzsteuer 333 M, Einnahmereste 3,301.98 M, 125 M für den Kreis erhobene Betriebssteuer (durchlaufend).		
XI. Aktiv-Kapitalien	372.74 M	10,779.74 M
mehr Aufnahme einer Schuld von 9750 M zur Kriegsanleihe von 10 000 M und Zinsen hiervon.		
XII. Wasserwerk	15,860.— M	47,592.15 M
mehr an Wassergeld und Messermiete 2324 M, weniger an Ersatz für neue Hausanschlüsse 250 M.		
XIII. Krankenhaus (besondere Verwaltung)		
XIV. Betriebsfonds	440.— M	28,747.20 M
XV. Sonstige Einnahmen		
mehr an Einquartierungsgelder, Ersatz von Familienunterstützungen, Lieferung von Hafer an die Heeresverwaltung (durchlaufend) und Ersatz einer größeren Haftpflichtenschädigung durch die Stuttgarter Versicherungsgesellschaft (gleichfalls durchlaufend).		
B. Außerordentliche Einnahmen	104,000.00 M	4,182.61 M
Die vorgesehene Kanalisation wurde nicht ausgeführt (100 000 M), 4000 M Mehr-Einnahme aus den Vorjahren, durch Einnahme in Resten nichts ersallen.		
Summe der Einnahmen	271,021.05 M	214,187.78 M

Ausgaben:

	Soll nach dem Etat	Wirkl. Jfr
I. Allgemeine Verwaltung	19,264.52 M	17,989.22 M
weniger an Gehaltszahlungen 130 M, Beitrag zur Pension- etc. Kasse 44 M, an Tagelöhler und Reisefkosten 94 M, Gebühren für Rohbau und Gebrauchsabnahmen 189 M, Prozeß- und Anwaltsgebühren 190 M, Fluchtlinienplan 100 M, 225 M sächliche Kosten 392 M Polizeikosten, mehr 106 M sonstige Kosten.		
II. Armenverwaltung	4,584.04 M	4,257.07 M
mehr 92 M Brotunterstützung, 450 M an Wohnungsmiete, mehr 314 M an Pflegekosten in Krankenhäusern usw.; weniger 386 M an vorlagsweisen Unterstützungen, 180 M Kleidergeld für Fürsorgezöglinge, 95 M außerordentliche Geldunterstützungen, 260 M für Verbringung von Kranken in Anstalten und 185 M an sonstigen Kosten.		
III. Schulverwaltung	81,976.66 M	80,628.48 M
457 M weniger an Besoldungen der Lehrer usw., weniger an Beiträgen der Lehrer-Pensions-Witwen- und Waisenkasse 32 M, 389 M weniger für physikalische Unterrichtsgegenstände der Realschule, 255 M weniger für Beschaffung und Unterhaltung von Schultenstiften, Bänken etc., 193 M an Gebäudeunterhaltung und Kieslieferung auf den Schulhof, 68 M Kosten der Fortbildungsschule, mehr 21 M Kosten der landwirtschaftlichen Winterschule.		
IV. Gebäudeverwaltung	1,600.— M	970.40 M
weniger 629 M durch Zurückstellung der vorgesehenen größeren Unterhaltungsarbeiten.		
V. Grundstücksverwaltung, Landwirtschaft, weniger 350 M Kosten des Gemarkungsbegangs (pro 1914 ausgefallen), weniger 1000 M für Unterhaltung der Feldwege, 100 M mehr zur Bekämpfung des Scheidekatarrhs.	5,636.95 M	4,456.10 M
Transport	113,062.77 M	108,301.27 M

(Fortsetzung folgt.)

Eier

werden **Donnerstag** nachm. im Rathaus ausgegeben. Auf Eierkarte Nr. 3 je 2 Eier zu 66 Pfg. und zwar für die Woche vom 9.—15. und vom 16.—22. April je 1 Ei.

Buchstabe	A—G	2 Uhr
	H—J	3 "
	K—M	4 "
	N—P	5 "

Preis für 2 Eier 66 Pfg. Hühnerbäcker sind u. Bezug ausgeschlossen. Karten sind nicht übertragbar. Auf die Verordnung des Kreisausschusses vom 14. d. Mts. wird Bezug genommen. Hiernach entfallen auf jeden Versorgungsberechtigten bis zum 15. März 1918 höchstens 26 Eier.

Sauerkraut.

In den Geschäften von Ott, Huster, Wilhelm Kornacher, Witt, Henckemer und Harth wird Sauerkraut, das Pfd. zu 20 Pfg. kartensfrei verkauft.

Fische.

Klippfische, I. Sorte, kochfertig das Pfd. 1,20 M werden **Freitag** vorm. von 8 Uhr an im Geschäft von H. Witt hier kartensfrei verkauft.

Kohlrauten.

Bezugscheine für Kohlrauten werden **Freitag** abend von 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Uhr bei der Kartoffel-Kommission in der Gewerbeschule abgegeben. Die Abgabe der Kohlrauten erfolgt **Samstag** nachmittags von 6 Uhr ab in der Spritzenrutsche Kassegasse.

Karten-Ausgabe.

Die Ausgabe der neuen Brot-, Lebensmittel-, Fett-, Eier- u. Fleisch-Karten für die Zeit vom 22. d. Mts. an erfolgt **Donnerstag** nachm. von 6—7 Uhr, in den bekannten Ausgabestellen.

Die Ausgabe der Fleischkarten geschieht nur gegen Rückgabe der alten Stammkarten.

Änderungen, Ab- und Zugänge usw. sind, soweit solche noch nicht gemeldet und berücksichtigt sind, **Samstag** vormittags nur von 10—11 Uhr im Rathaus anzuzeigen (nicht durch Kinder).

Unberechtigte Annahme und Verwendung von Brot- usw. Karten wird strafrechtlich verfolgt.

Ersatz für verlorene Karten wird nicht geleistet, ebenso werden unbenuzte Karten nicht erneuert.

Fleischzusatzkarten

für 10 Wochen werden **Freitag** nachm. im Rathaus ausgegeben.

Familien mit über 5000 M Einkommen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr nur gegen Zahlung von 7 M für jede Karte bzw. 3,50 M für jede Kinderkarte.

Alle übrigen Familien Buchstabe A—Z 5 Uhr M—Z 5 $\frac{1}{2}$ Uhr

Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorlage der neuen Reichsfleischkarten. Auf diesen Karten muß der Name des Haushaltungsvorstandes eingetragen sein. Selbstversorger, welche hausgeschlachtet haben, erhalten keine Fleischzusatzkarten.

Für Schwerarbeiter

werden die Brotzusatzkarten und die Fettzulage für 2 Wochen **Freitag** nachmittags von 3—4 Uhr im Rathaus abgegeben. 55 Gramm Butter 30 Pfg. Abgabe erfolgt nur an die Arbeitgeber gegen Vorlage einer namentlichen Liste. Arbeiter, die hausgeschlachtet haben, erhalten die Fettzulage nicht.

Brotgetreide- u. Haferablieferung.

Der bei den Selbstversorgern hiesiger Stadt durch den vom 15. d. Mts. erfolgten Abzug von 2 $\frac{1}{2}$ kg pro Kopf und Monat sich ergebende **Mehrvorrat an Brotgetreide**, sowie derjenige Vorrat, welcher für Selbstversorgerzwecke bis zum Schluß des Erntejahres nicht mehr erforderlich ist, muß **Donnerstag**, den 19. d. Mts., mittags 1 bis 3 Uhr zum **Fruchtspeicher** abgeliefert werden.

Ebenso ist die nach der Ausfaat abgebliebene und zur Verfütterung nicht zugelassene **Hafermenge** sofort bis 20. d. M. zur Ablieferung anzumelden.

Metallabgabe.

Die noch nicht abgelieferten Kupfer- und Nickelgegenstände können **Samstag**, den 21. d. Mts., nachm. von 2—3 Uhr im Eichlokal, Obergasse, noch abgeliefert werden. Nach diesem Termin ist die freiwillige Abgabe nicht mehr möglich und erfolgt Beschlagnahme und Bestrafung.

Kriegsfürsorge.

Die Reichsunterstützung der Familien der zum Kriegsdienst Einberufenen für den Monat April wird **Freitag**, d. 20. d. M. vormittags von 8—12 Uhr bei der Stadtkasse ausgezahlt.

Idstein, den 18. April 1917.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Gemäß der für hiesige Stadt unterm 24. März 1906 erlassenen Polizeiverordnung wird wiederholt in Erinnerung gebracht, daß in der Zeit vom 15. März bis 20. Oktober jeden Jahres **Hühner, Gänse und Enten** bestellte fremde Grundstücke, sowie Haus- und Ziergärten nicht betreten dürfen und **Tauben** in der Zeit vom 1. April bis 15. Mai und vom 20. September bis 31. Oktober jeden Jahres in den Tauben-schlägen gehalten werden müssen.

Für Zuwiderhandlungen gegen obige Verordnung werden die Besitzer der betr. Hühner, Gänse, Enten und Tauben mit Geldstrafe bis zu 9 Mark oder entsprechender Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Idstein, 17. April 1917.

Die Polizeiverwaltung:
Leichtfuß.

Kartoffel- und Milchversorgung.

Alle Anträge, Anfragen, Kartenausstellungen usw. sind nur jeden **Freitag** abend und zwar bezügl. Kartoffeln von 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Uhr und bezügl. Milch und Butter 8—9 Uhr im vorderen Saale der Gewerbeschule bei den dort anwesenden Kommissionen vorzubringen.

Rückfragen bei einzelnen Mitgliedern der Ausschüsse oder bei der Bürgermeisterei sind zwecklos, da nur die Kommission in ihrer Gesamtheit entscheiden kann.

Idstein, den 16. April 1917.

Städtische Lebensmittelkommission.

Einladung.

Am kommenden **Samstag**, den 21. April nachmittags 4 Uhr, findet im „**Goldenen Lamm**“ ein Vortrag über „**vergessene Nahrungsmittel**“ statt. Der Vorstand des Lehrervereins bittet die Einwohner von Idstein und Umgebung — besonders auch die Frauen — diesem Vortrag des Herrn Stadtschulinspektor Henze aus Frankfurt a. M. beizuwohnen zu wollen.

J. A. Schwenk.

Arbeiter!

(sowie auch jugendliche und Arbeiterinnen) werden für direkten Heresbedarf noch angenommen.

Lorsbacher Lederwerke G. m. b. H. Lorsbach i. T.

Suche sofort tüchtiges

Mädchen

für Landwirtschaft und Hausarbeit.

Karl Mohr, Hofheim a. T.
Hauptstraße 66.

4 Zimmer-Wohnung

zum 1. Juli an ruhige Mieter zu vermieten.

Zu erfragen im Verlag d. Idst. Ztg.

Leichten

Einspanner-Kuhwagen

mit Geschirre für alt zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 525 an den Verlag der Idsteiner Zeitung.

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach längerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau **Bertha Waffum** Wwe.
geb. Hofmann

im Alter von fast 84 Jahren.

Wörsdorf, Bromskirchen, 16. April 1917

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag**, den 19. April, nachm. 4 Uhr statt.

Danksagung.

Allen denen, welche an uns in Liebe gedacht haben bei dem Heimgang unseres in das Vaterland zum Opfer gegebenen

Otto Seel

sagen wir herzlichen Dank.

Ebenso danken wir dem Aufsichtsrat und Vorstand des Vorschuß-Vereins Idstein für den warmen Nachruf.

Überthal, Idstein, 17. April 1917

Familien Seel u. Hymann.

Neu! Achtung! Neu!

Ohne Konkurrenz! — Nur bei mir zu haben
Ein Triumph der Wissenschaft,
darum fort mit dem aus künstl. Erzeugnissen
sammengesetzten Speise-Öl-Ersatz und künstl. Natur.

Jede kluge Hausfrau verwendet nur (nach versuchter Probe) zur Zubereitung von **Suppen u. Gemüse** aller Art, sowie zum **Bakken** u. **Braten** von Kartoffeln, Fleisch, Fisch, Pfannkuchen, Stellung von Saucen, zum geschmeidig machen Salat aller Art usw. mein aus den besten Kräutern und Früchten hergestelltes **Providal-Küchenmeister**

Providal-Küchenmeister

das zum Preise von 1,20 M per $\frac{1}{2}$ Liter bei mir zu haben ist.

Auch Versand nach außerhalb von 3 Zim. exkl. Porto und Verpackung unter Post-Nachnahme nach allen Richtungen.

Beschreibung über die Verwendung von **Providal-Küchenmeister** liegt jeder Sendung bei. Wiederverkäufer verlangen Extraofferte.

Fritz Burbaum,

Neuheiten-Vertrieb, Nieder-Ingelheim

Kleine Wohnung

mit Garten zu mieten.
Wo sagt der Verlag der Idst. Ztg.

Pfaff-Nähmaschinen



Mustergiltige Maschinen für Familien-Gebrauch
zum Nähen, Stopfen und Slicken. Unübertroffen für Näherinnen und Handwerker.

Neueste Apparate.

Niederlage bei:

L. LINK, Mechaniker, Nähmaschinen u. Fahrradhandlung
Idstein, Bahnhofstrasse.

Reparatur-Werkstätte

für Nähmaschinen und Fahrräder aller Systeme. Nadela, Oel, sowie alle Zubehörtelle am Lager.